Katholische Kirche St. Nikolaus in Esch (Salm)

Esch an der Salm wurde zu ersten Mal urkundlich erwähnt, als Kaiser Friedrich I. im Jahre 1157 für das Trierer Benediktinerkloster Sankt Maximin eine Besitzurkunde ausstellte. Von etwa der gleichen Zeit an bis ins 16. Jahrhundert residierte die Familie von Esch als eine der wichtigsten Adelsfamilien im Wittlicher Land auf zwei mittelalterlichen Burgen in Esch. Einer der Bediensteten dieser Ritterfamilie, Eberhard von Esch (1393-1451), prägte jedoch mehr noch als das Rittergeschlecht die Geschichte von Esch und Klausen. Nach einer Marienerscheinung setzte er sich dafür ein, eine kleine Gedenkstätte am Erscheinungsort zu bauen und legte damit den Grundstein für die heutige Wallfahrtskirche in Klausen und die seit dem Mittelalter stattfindenden Wallfahrten. Nach dem Aussterben der Ritterfamilie von Esch gegen Ende des 16. Jahrhunderts verlor der kleine Ort mehr und mehr an Bedeutung und die beiden Burgen, obere und niedere Burg, zerfielen. Der Chorraum der heutigen katholische Filialkirche St. Nikolaus ist mit den spätgotischen Fenstern und dem spätgotischen Gewölbe neben dem schlichte Burghaus (Zehnthaus), das auf einer kleinen Erhebung steht und der ehemaligen Bannmühle am Ufer der Salm, nördlich von Esch, einer der wenigen Überreste der beiden Burgen. Im Jahr 1771 wurde die herrschaftliche Kapelle von der Gemeinde wieder aufgebaut. Die Zahl 1408, die auf die erstmalige Errichtung der Burgkapelle hindeutet, wurde beim Wiederaufbau auf dem seitlichen Türstock neu aufgemeißelt. In der Pfarrkirche St. Georg von Sehlem befindet sich der Grabstein von Georg von Esch (1532-1560) und ein Sandstein-Epitaph / Grabstein aus der Renaissance des Amtmann Albrecht von Esch zu Sehlem aus dem Jahre 1575. Er war ein unehelicher Sohn des Philipp von

Esch. Die Innenausstattung der Filialkirche stammt in weiten Teilen aus der Zeit der Neugotik.
Als Orgel beherbergt die kleine Kirche ein kleines Serienpositiv der Firma Gebrüder Oberlinger (Windesheim) aus den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts mit drei Registern (Gedackt 8‘, Rohrflöte 4‘ und Principal 2‘) auf mechanischen Schleifladen. Das Pedal ist angehängt.

J. G. Walther (1684 - 1748)
Drei Choralvorspiele

- „Allein Gott in der Höh sei Ehr“
- „Liebster Jesu, wir sind hier“
- „Schmücke dich, o liebe Seele"

Friedrich Wilhelm Zachow (1663-1712)
Choralvorspiel

- "Allein Gott in der Höh sei Ehr"

Valentin Rathgeber (1682 – 1750)

- Fünf Schlag-Arien ex C/c

Ralf Hansjosten, Orgelpositiv

Video unter: https://youtu.be/WtCXpkA4zvQ

© Text, Fotos, Audiodateien: Dr. Ralf Hansjosten, Schweich

Mit freundlicher Unterstützung der Pfarreiengemeinschaft Salmtal.